

# Open Space Wagenhalle

Eine Ausstellung des Kunstverein Wagenhalle e. V. – 24.09.16

**Im TAUT - dem Projektraum des Kunstverein Wagenhalle – wurden drei Formate mit Ideen zur möglichen Zukunft des Areals um die Wagenhalle unter dem Titel „Open Space“ gezeigt: Die Ergebnisse des Seminars „Freiraum Nord“, das Stadtplanungsspiel „Stadtbühne Rosenstein“ und die temporäre Dauerausstellung „Transfor-Motor“. Dabei stand der städtische Freiraum um die Wagenhalle besonders im Fokus.**

Der städtische Freiraum ist ein Ort von Interaktion und Kommunikation und ist daher für ein funktionierendes städtisches Zusammenleben unabdingbar. In ihrer operativen Verfügbarkeit bieten Freiräume den Stadtbewohnern die Möglichkeit, das Zusammenleben ständig neu zu verhandeln bzw. zu gestalten – sie bilden einen sozialen Möglichkeitsraum. Und wie man weiß, ist die „bloße“ Möglichkeit, in Zeiten von Integrationsimperativen und drohender Segregationstendenzen unerlässlich bzw. wesentlich. Zusätzlich dienen Freiräume natürlich nicht nur den Bewohnern einer Stadt, sondern sind auch wilde dynamische Naturräume. So entstehen Orte des Augenblicks, der Kontingenz und räumlichen Permanenz im Spannungsfeld eines ständigen Wandels im städtischen Raumkontinuum. Freiraum in der Stadt darf demnach nicht nur als gestalteter Grünraum begriffen werden! Denn die Stadtbevölkerung braucht ihren Freiraum nicht nur für Kontemplation, Entspannung und sicheres Geleit: Sie sucht in ihm den Reiz des Unkontrollierten, die Möglichkeiten der Aneignung durch das Experiment sowie Inspiration und Kreativität. Das heißt: Neben geplanten Freiräumen muss es auch den bewusst nutzungsoffen gehaltenen und vermeintlich ungeplanten Freiraum geben – um nicht zu sagen ein Reservat für die Möglichkeit. Diese indeterminierten (Frei)Räume verschwinden aber, aufgrund eines ökonomischen Verwertungsdrucks, zunehmend aus dem städtischen Gefüge. In Stuttgart bei der „Wagenhalle“ im Rosensteinviertel, rund um das ehemalige Betriebsgebäude der Bahn, hat sich seit 2004 trotz aller Widrigkeiten so ein nutzungsöffener Freiraum entwickelt. In Zusammenarbeit mit anderen Initiativen hat der Kunstverein Wagenhalle e.V. eine in Stuttgart einzigartige Produktionsstätte sowie ein Forum für Kunst und Kultur abseits institutionalisierter Einrichtungen aufgebaut.

Die an die Wagenhalle angrenzenden Freiflächen bieten neben Freiraum ein hohes Potenzial an Aneignung und Offenheit für Experimente. So werden die Flächen regelmäßig und intensiv von unterschiedlichsten Akteuren genutzt, wie beispielsweise von der Bevölkerung des Stuttgarter Nordens, urban Gardening sowie auch für Lehrveranstaltungen von Instituten wie der Universität Stuttgart – um nur ein paar wenige zu nennen. Doch aufgrund aktueller Anlässe befindet sich das Areal im Wandel: In Folge von notwendigen Sanierungsarbeiten an der Wagenhalle mussten die darin ansässigen Kunstschaffenden ausweichen. Deshalb entstand die „Containercity“ – eine vorübergehende Arbeits- und Produktionsstätte vor der Halle. In den nächsten Jahren drohen allerdings noch weitere einschneidende räumlich strukturelle Veränderungen für das Gebiet: Trotz einer kulturell herausragenden Stellung des Wagenhalle Areals als Kreativquartier für Stuttgart, sieht der aktuelle Masterplan nur einen verschwindend kleinen Teil als nutzungsoffene Freifläche vor. Im Zuge von Stuttgart 21 soll ein Großteil der jetzt noch vorhandenen Freifläche Wohnungsbauten weichen. Dies hätte neben dem Verlust der Nutzungsoffenheit zur Folge, dass die Mitglieder des Kunstvereins Wagenhalle e.V., wie auch viele weitere Initiativen ihre Wirkungsstätte verlieren würden. Ganz abgesehen davon, dass die Stadt Stuttgart damit einen ihrer letzten Möglichkeitsräume verlieren würde. Wie wir aber wissen, sind es genau diese Räume, die das Innovationspotenzial und damit den ökonomischen und sozialen Vorteil im überregionalen Wettbewerb der mittleren Städte („Second Cities“) sichern. Es sollte klar sein, dass eine Überregulierung und ein zu dogmatisches, dem Verwertungsdruck geschuldetes, Denken der Dynamik und Vitalität des städtischen Organismus schadet. Ausgehend davon war das Ziel des Seminars, die Qualitäten des Raums um und in der Wagenhalle für Außenstehende sichtbar zu machen. Es ging darum, die Erhaltungswürdigkeit, den inspirierenden Charakter und die Qualität des Areals nach außen zu kehren, um damit ein Bewusstsein für die Notwendigkeit dieses Freiraums in der breiten Öffentlichkeit zu schaffen.

Text: Isabel Zintl & Josef-Matthias Printschler, Stuttgart 09/2016, aus der Publikation zum Seminar Freiraum Nord



Ausstellungsaufbau im Projektraum TAUT des Kunstverein Wagenhalle e. V.

## „Freiraum Nord“

Architekturstudenten der Akademie der bildenden Künste präsentierten ihre Entwürfe für den "Freiraum Nord" zum Thema Landschaftsarchitektur in Form von Plänen und 3d-Perspektiven. Sie haben sich mit der Wagenhalle und den Transformationsprozessen vor Ort auseinander gesetzt. Der Freiraum um die Wagenhalle und seine mögliche zukünftige Gestaltung wurden dabei in den Fokus gerückt und ein übergeordnetes, räumliches Konzept entwickelt.

*(Seminar Landschaftsarchitektur / Klasse für Öffentliche Räume und Bauten / Akademie der Bildenden Künste Stuttgart / Projektleitung Isabel Zintl, Matthias Printschler - Akademische Mitarbeiter)*



Die Besucher können Pläne und 3d Perspektiven anschauen.



Das Spielbrett der Stadtbühne zeigt eine mögliche Spielsituation.

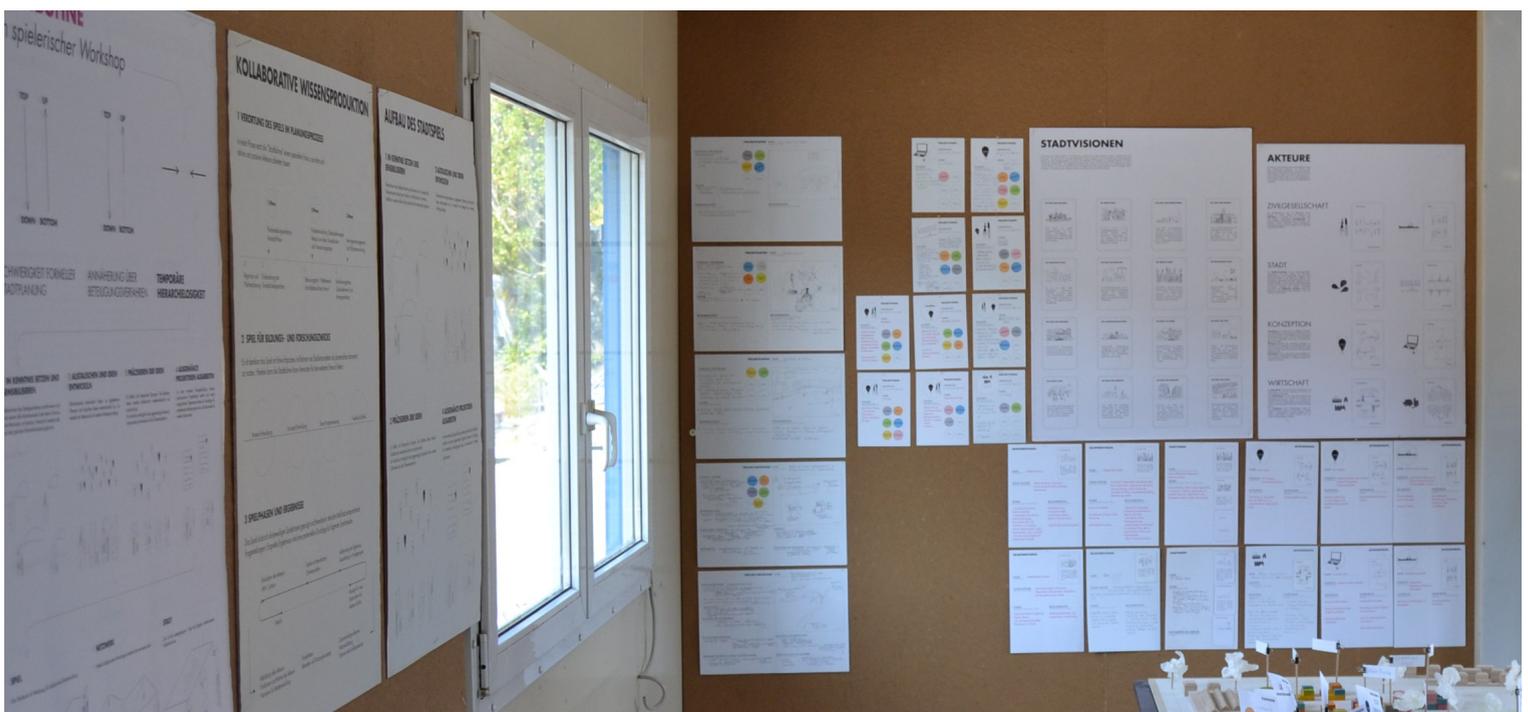
## „Stadtbühne Rosenstein“

Die "Stadtbühne Rosenstein" ist ein spielerischer Workshop zur kollaborativen Wissenproduktion und kann von Stadt- & KonzeptplanerInnen als Instrument genutzt werden.

Unterschiedliche Akteure der Stadtgesellschaft haben sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung Rosenstein mit der Entwicklung des entstehenden Quartiers beschäftigt.

Die Spielergebnisse, das Spielbrett und weitere Werkzeuge des Spiels wurden gezeigt und konnten vor Ort ausprobiert werden.

(Entwicklung und Realisation: Aaron Schirrmann, Aida Nejad)



An der Wand hängen die Spielergebnisse.



Die Ausstellung ist auf Magnettafeln montiert und kann flexibel erweitert werden.

### „Transfor-Motor - Temporäre Dauerausstellung“

Die temporäre Dauerausstellung „Transfor-Motor“ präsentiert die bisherigen und aktuellen Initiativen der Wagenhallen-Architekten und Künstler und ihre Visionen zur Rolle der Wagenhalle im neuen Rosensteinviertel, vor während und nach der Sanierung.

Die Ausstellung startete bereits im Mai 2015 und wird seitdem immer wieder erweitert. Der neuste Stand konnte vor Ort besichtigt werden, dabei standen einerseits Projektinitiativen im Fokus, die vor Ort stattfinden oder gefunden haben, andererseits konkrete Ideen der Künstler für das neue Quartier. (Kunstverein Wagenhalle e. V. / Konzept & Idee: umschichten, aktualisiert von Anja Koch)



Vor Ort tauscht man sich über die Ideen aus.